

## Verstanden.

**Situation.** In Zeiten, die Bundeskanzlerin Angela Merkel, als die größte Herausforderung Deutschlands seit 70 Jahren bezeichnet, kann es kein einfaches Zurück in die touristische Normalität von 2019 geben. Oberstes Interesse muss es auch für verantwortungsvolle Touristiker sein, die bisherigen Erfolge in der Pandemie-Bekämpfung nicht zu gefährden – um auf dieser Prämisse Vorschläge für eine vorsichtige Öffnung im Deutschland-Tourismus zu entwickeln. Insbesondere der Reisemobil-Tourismus mit seinen autarken Fahrzeugen mit eigenem Sanitärbereich und Bordtank, separater Küche und geschützter Sitzzecke bietet ideale Voraussetzungen für die Freizeitgestaltung mit maximalem Schutz für sich und andere.

**Risikofaktoren.** Touristische Angebote sind zuallererst danach zu prüfen, ob sie der Forderung nach dem Gesundheitsschutz genügen, wirtschaftliche Interessen haben dahinter zurückzustehen. Aus den Aussagen aus Politik und Forschung lassen sich Risikofaktoren ableiten, die durch konsequentes Handeln zu vermeiden sind:

- **Social Distancing:** Bereits die vorhandene Parzellierung eines Stellplatzes ermöglicht ausreichend große Abstände zwischen den Reisemobilen und den Gästen. Als zusätzliche Maßnahme bleiben, wo immer erforderlich, Parzellen zwischen den Reisemobilen unbesetzt und wirken als zusätzliche Sicherheitszonen.
- **Gemeinschaftseinrichtungen:** Sämtliche potenzielle Virenherde wie Waschhäuser (WC, Duschen), Spülküchen, Waschmaschinen- und Trockner-Räume, Info-Bereiche, Bücherecken bleiben geschlossen.
- **Technische Ausstattung:** Automatisierte Versorgungseinrichtungen wie Stromsäulen, Frischwasserautomaten, Entsorgungseinrichtungen bleiben geöffnet, werden aber, wie evtl. vorhandene Check-In-Automaten, in einem engen Rhythmus desinfiziert bzw. gesäubert.
- **Notwendige Einrichtungen:** Rezeptionen erhalten beschränkte Öffnungszeiten. Zugänge werden nach dem Vorbild des Einzelhandels mit Spuckschutz, Abstandmarkierungen usw. gesichert. Türgriffe, Handläufe regelmäßig desinfiziert.
- **Veranstaltungen:** Typische Gemeinschaftsveranstaltungen wie Grillabende, Animation, Ausflüge usw. werden abgesagt.

■ **Infektionsverfolgung:** Kein Risikofaktor, da dank Buchung und Meldeschein die Gästedaten vorliegen.

■ **Tracking App:** Wird den Gästen dringend empfohlen sobald die entsprechende App verfügbar ist.

**Fazit.** Aufgrund ihrer spezifischen Voraussetzungen und der beschriebenen konsequenten Vermeidung möglicher Risikofaktoren sind Reisemobil-Stellplätze prädestiniert für einen vorsichtigen Neustart im Deutschland-Tourismus. Campingplätze können mit wirklich autarken Fahrzeugen in gleicher Weise genutzt werden.

Wie sich verantwortungsvoller Reisemobiltourismus in die Praxis umsetzen lässt, sehen Sie [hier](#).

Verstanden.  
Auch unterwegs bleiben wir überall zu Hause.

### **AK Reisemobiltourismus**

Der CIVD Arbeitskreis „Reisemobiltourismus“ besteht aus Vertretern des DTV, ausgewiesenen Stellplatzexperten sowie der Caravaningindustrie. Seit der Ausweisung des ersten deutschen Reisemobilstellplatzes im ostbayerischen Viechtach im Jahre 1983 hat sich der Reisemobiltourismus von einem anfangs noch belächelten Nischenmarkt zu einem boomenden Segment im Deutschlandtourismus entwickelt. Den über 532.000 allein in Deutschland zugelassenen Reisemobilen stehen über 4.000 Stellplätze aller Größen- und Qualitätsstufen gegenüber. Mit der Entwicklung zu immer größeren, besseren und in der Nähe zu touristischen Anziehungspunkten gelegenen Stellplätzen hat sich der Reisemobiltourismus längst zu einer eigenständigen Urlaubsform entwickelt, die die spezifischen Wünsche und Bedürfnisse von Reisemobiltouristen zu berücksichtigen sucht.

### **Impulse für die deutsche Wirtschaft**

Eine aktuelle Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (dwif) belegt die wirtschaftliche Bedeutung von Camping- und Caravaning-Tourismus in Deutschland. Demnach bescheren Urlauber mit Reisemobil, Caravan oder Zelt der heimischen Wirtschaft einen Gesamtumsatz von 14 Milliarden Euro. Ca 70.000 Arbeitsplätze hängen vom Caravaning-Tourismus ab.

Da viele Caravaning-Enthusiasten im eigenen Land verreisen, profitiert auch die deutsche Tourismusbranche stark von dem Boom. Insgesamt 140 Millionen Übernachtungen bzw. Aufenthaltstage zählten die deutschen Campingplätze und Reisemobilstellplätze 2018. Davon entstehen 15,5 Mio. Übernachtungen durch Reisemobilisten auf und außerhalb von Reisemobilstellplätzen sowie weitere 16,5 Mio. Tagesreisen mit dem Reisemobil.

Rund 50 Euro geben Reisemobilisten pro Tag aus. Daraus folgt ein Umsatz von über 1,5 Milliarden Euro alleine von Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen. Diese verteilen sich dabei neben den Übernachtungskosten vor allem auf den lokalen Einzelhandel, die Gastronomie und Freizeitangebote wie Freizeitparks, Museen und Wellness-Angebote.

Weitere Informationen:  
<https://www.reisemobil-stellplatz.info/>